



Al-Qaida & Co.

Licht in das islamistische Vereinsdunkel

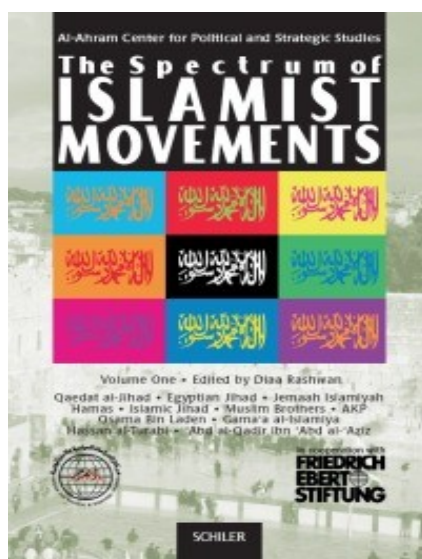
Obgleich das Interesse an den Islamisten wachse, betont der Editor Diaa Rashwan, seien islamistische Bewegungen bisher zu wenig erhellt worden. Das möchte er mit seinem Forscherteam am Al-Ahram-Zentrum für Strategische Studien in Kairo ändern. Auf vier Jahresbände ist dieses Werk angelegt, von dem Band eins am Nil erschien und dank der Friedrich-Ebert-Stiftung nun auf Englisch vorliegt.

„Führer“, nennen die Autoren im Arabischen den Band eins. Denn es fehle, so Rashwan, eine Karte der Bewegungen wie auch ein Lexikon für ihre Analyse. Das Manko war Anlass für diesen Startschuss. Drei Teile erhellen die Geschichte islamischer Bewegungen, ihre Ideen und intellektuelle Dimension.

Da geht es um Qaidat al-Jihad, kurz al-Qaida, als prominentesten Verein, und Parallelen in Ägypten, Indonesien, Palästina und in der Türkei. Osama Bin Laden steht im Zentrum von Teil zwei wie auch übrige Führer und ihre Texte im letzten Teil. Die Autoren loten meist Nahost aus: Ägypten, die Türkei, Palästina sowie die Arabische Halbinsel. Der westarabische Raum folgt später.

Die im Westen übliche Bezeichnung „islamistische Bewegung“ verwerfen die Beiträger. Das, wie auch das Attribut „terroristisch“, gelte eher als Vorurteil, nicht als Fakt. Zwar scheint die Klassifikation, die sie entwerfen, auch nicht des Rätsels Lösung zu sein: religiös-islamistische Bewegung; sozialpolitische Bewegung mit islamistischer Plattform. Doch ist es ein recht kompetenter Ansatz, Licht in dieses Vereinsdunkel zu bringen.

Wolfgang G. Schwanitz



DIAA RASHWAN (Hg.): The Spectrum Of Islamists Movements. Übersetzt aus dem Arabischen von Mandy McClure. Verlag Hans Schiler, Berlin 2008. 459 Seiten, 58 Euro.